

Ein Wort in eigener Sache

Unser Infobrief enthält mal wieder die Berichte über einige Fälle aus unseren Sozialstationen, die besonders erwähnenswert sind. Es dürfte jedem klar sein, dass dies nur eine Auswahl darstellt und somit nicht alle anderen täglich anfallenden Problemfälle genannt sind. Darüber hinaus ist das Redaktionsteam bemüht, die an einem konkreten Hilfs

fall beteiligte Mitglieder bzw. Netzwerker - soweit uns diese bekannt sind - in der jeweiligen Berichterstattung auch namentlich zu nennen.

Besonders freuen wir uns darüber, dass in diesem Info-Brief auch von unseren Mitgliedern bzw. Netzworkern selbst verfasste Texte veröffentlicht werden können.

Berichte aus der Sozialstation Bangkok

Herr P.

Die Sozialstation hatte von der Deutschen Botschaft die Nachricht bekommen, dass der deutsche Tourist P. (33) sein Gepäck auf dem Flughafen Suvarnabhumi verloren hätte und nur noch seinen Pass besitzen würde. Wir haben daraufhin bei der Touristen - Polizei auf dem Flughafen angerufen und konnten mit Herrn P. sprechen.

Er sagte uns, dass er zurzeit weder Bargeld noch eine Kreditkarte hätte. Er wollte seinen Arbeitgeber in Deutsch-

land bitten, Geld über Western Union an ihn zu überweisen.

Khun Jiab telefonierte dann mit Deutschland und gab die Telefonnummer der Touristen - Polizei weiter, damit der Arbeitgeber direkt mit Herrn P. sprechen konnte. Er bedankte sich für unsere Hilfe und wollte sich wieder mit uns in Verbindung setzen, wenn weitere Unterstützung benötigt würde. Das hat er nicht gemacht und deshalb gehen wir davon aus, dass alles gut ausgegangen ist.

Herr S.

Der deutsche Tourist S. (59) hatte sich auf Anraten der Deutschen Botschaft an die Sozialstation gewandt. Sein Reisepass und sein Bargeld wurden ihm gestohlen und er war damit ohne finanzielle Mittel. Er bat den DHV, mit seinen Angehörigen in Deutschland Kontakt aufzunehmen, damit ihm von dort geholfen werden könne.

Die Sozialstation kontaktierte einen Freund und schilderte ihm die Situation von Herrn S. Darauf hat dieser seine Hilfsbereitschaft erklärt und wollte sofort Geld auf das Konto unseres Vereins bei der Deutschen Bank in Berlin überweisen. Nachdem die Sozialstation den Überweisungsbeleg erhalten hatte, konnte der Betrag an Herrn S. ausbezahlt werden.

Ein paar Tage später bekamen wir eine E-Mail von diesem Freund, dass Herr S. noch zusätzliches Geld brauchte,

um bei der Deutschen Botschaft seinen neuen Reisepass bezahlen zu können. Außerdem müsse er bei der Polizei Abschleppkosten für seinen Roller bezahlen, den diese von einem Parkplatz geholt hatten. Der Freund wollte 700 Euro an uns überweisen und bat darum, diese wieder an Herrn S. weiterzuleiten.

Da das Geld von Deutschland nicht so schnell ankam, unterstützte die Sozialstation Herrn S. zunächst mit ein wenig Bargeld, damit er zumindest den neuen Reisepass bei der Deutschen Botschaft bezahlen konnte. Kurz darauf schickte sein Freund uns den Überweisungsbeleg per E-Mail und bedankte sich bei uns für die Unterstützung. Schließlich holte Herr S. das überwiesene Geld ab und erstattete uns alles.

Herr P.

Der österreichische Rentner P. (68) machte im Mai Urlaub in Thailand.

Während seiner Fahrt von Pattaya zum Suvarnabhumi Flughafen kam sein Portemonnaie abhanden. Auf Anraten der Immigration auf dem Flughafen ist er mit einem Taxi zur deutschen Botschaft gefahren. Weil die Botschaft geschlossen war, ist er schließlich zu uns gekommen.

In der Sozialstation teilte er uns mit, dass er wohl seinen Rückflug verpassen würde und dann auch noch ein Overstay-Problem hätte. Wir haben ihm vorgeschlagen, zunächst einmal zur Österreichischen Botschaft zu fahren, weil diese für ihn zuständig sei.

Am Nachmittag kam er wieder zur Sozialstation und gab an, dass er seine Frau in Deutschland bereits kontaktiert hatte. Sie würde ihm noch am gleichen Tag Geld überweisen.

Da er seinen Flug nicht antreten konnte, bat er die Sozialstation, Kontakt mit der Fluggesellschaft aufzunehmen, damit er seinen Rückflug umbuchen könnte.

Wir setzten uns daraufhin mit Qatar Airways in Verbindung und ermöglichten eine Umbuchung seines Fluges. Er konnte die Umbuchungsgebühr direkt im Suvarnabhumi Flughafen bezahlen. Die Overstaygebühr konnte er auch dort begleichen und er bedankte sich bei uns für die Unterstützung.

Berichte aus der Sozialstation Pattaya

Herr E.

Der Deutsche Herr E. (68) machte im April für 4 Wochen Urlaub in Pattaya. Kurz vor seiner Heimreise wurde er ins Bangkok Krankenhaus Pattaya eingeliefert, weil er an einer schweren Lungenentzündung litt. Nachdem er tagelang mit hohem Fieber nicht ansprechbar war, musste seine Familie von Deutschland aus seine Angelegenheiten hier in Thailand regeln.

Die Sozialstation bekam einen Hilferuf von seiner Ehefrau in Deutschland, die uns die Situation ihres Mannes in Thailand schilderte. Sie selbst sei gehbehindert und nicht gesund genug, um nach Thailand fliegen zu können. Außerdem würden ihr die nötigen Sprachkenntnisse fehlen, um hier alles direkt regeln zu können.

Sie bat die Sozialstation deshalb darum, das Gepäck ihres Mannes aus dessen Wohnung in Pattaya zu holen und ins Krankenhaus zu bringen. Sobald er transportfähig wäre, würde er direkt vom Krankenhaus zum Flughafen fahren.

Khun Ta, unsere Mitarbeiterin in Pattaya, besuchte Herrn E. im Krankenhaus und brachte den gewünschten Koffer zu ihm. Anschließend informierte die Sozialstation seine Frau darüber. Danach meldete sich der Sohn bei uns. Er bedankte sich für unsere Unterstützung und spendete einen Betrag für unseren Verein. Später erfuhren wir, dass Herr S. aus dem Krankenhaus entlassen worden war und nach Deutschland zurück gekehrt ist.

Herr H.

Der deutsche Rentner Herr H. (72), lebte seit 12 Jahren in Thailand. Im April ließ er sich in Pattaya ärztlich untersuchen. Dabei stellte sich heraus, dass er vermutlich an Leberkrebs erkrankt war. Der Arzt schlug vor, dass er sich in Deutschland weiter behandeln lassen sollte. Herr H. hatte aber nicht das Geld, um nach Deutschland fliegen zu können. Er bat daraufhin den DHV um Hilfe bei der Organisation und Bezahlung seiner Rückreise.

Khun Ta besuchte die Familie des Herrn H. in ihrer Wohnung. Seine Partnerin erzählte, dass die Familie in finanzieller Not sei. Die Familie hatte einen Gebrauchtwagen gekauft und musste dafür monatlich 10.000 Baht bezahlen. Ihr Einkommen reichte noch nicht einmal für die Miete.

Etwas später setzte sich ein Freund von Herrn H. mit dessen Sohn in Deutschland in Verbindung und schilderte ihm die Situation des Vaters. Der Sohn wollte seinen Vater in Berlin aufnehmen, er selbst arbeitet dort in einem Krankenhaus.

Danach versuchte die Sozialstation, für Herrn H. einen Rückflug nach Deutschland zu organisieren. Wahrscheinlich würde sein Freund ihn nach Berlin begleiten. Leider wurden wir Ende April von unserem DHV-Mitglied Horst Schumm darüber informiert, dass sich der Zustand des Herrn H. verschlechtert hatte und er im Krankenhaus verstorben war.

Berichte von Koh Samui

Herr A. (von DHV-Mitglied Inge Jacoby)

Das staatl. Krankenhaus auf Koh Samui machte im März d.J. den DHV/Samui auf Herrn A. (65) aufmerksam. Die Bank hatte ihm den Zugriff auf sein Konto mit der Begründung verweigert, seine Unterschrift stimme nicht mit der hinterlegten überein. Herr A. ist nach mehreren schweren Unfällen, bei denen er u.a. einen Schädelbasisbruch erlitten hatte, inzwischen schwer pflegebedürftig. Aufgrund von Auswirkungen seiner Behinderungen verlor er seine Unterkunft. Er wurde schließlich von einer Thailänderin aufgenommen, die ihn seither in ihrer eigenen äußerst bescheidenen Unterkunft soweit möglich pflegt und versorgt. Aufgrund der erlittenen Unfallverletzungen und ihrer Spätfolgen ist Herr A. auf ständige Hilfe und Pflege angewiesen, er hat große Erinnerungslücken und verbringt sein Leben ohne Aussicht auf Besserung seines Zustandes.

Bei verschiedensten Problemen konnte der DHV Herrn A. helfen, wie durch Behördengänge, sonstige Erledigungen, ein wenig Ausstattungshilfe, Lösung finanzieller Fragen, Rentenangelegenheiten, nahezu bei allem, was im täglichen Leben notwendig ist. Wobei es galt, äußerst schwierige Probleme zu lösen.

Ende Juli d.J. konnte Herr A. aufgrund der Zusammenarbeit zwischen dem DHV und dem Rollstuhlprojekt des Rajanakarinda Instituts (RICD) ein Rollstuhl zur Verfügung gestellt werden.



Herr A. kann nunmehr seine Unterkunft verlassen und, wenn auch in geringem Maße, so doch am Leben teilnehmen. „Ich gebe den Löffel doch noch nicht ab!“

Dieser Fall ist ein besonders schönes Beispiel, wie durch hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem DHV und dem Rollstuhlprojekt, der Deutschen Botschaft Bangkok, mit der Honorarkonsulin für Südthailand, der deutschsprachigen Ev. Gemeinde in Bangkok sowie öffentlichen Stellen in Deutschland einem Menschen geholfen werden konnte, der dies selbst nicht mehr kann. Auch deutsche Touristen, dankbar für selbst erfahrene Unterstützung in einer schwierigen Situation, und sozial engagierte Deutsche auf Koh Samui trugen und tragen dazu bei, das Leben des Herrn A. ein wenig erträglicher zu gestalten.

Herr S. (von DHV-Mitglied Manfred Krickau)

Von zwei Seiten, dem staatl. Krankenhaus auf Koh Samui und der Familie des Herrn S. war der Deutsche Hilfsverein Thailand Anfang Oktober 2014 um Unterstützung gebeten worden. Herr S., 72, seit vielen Jahren auf Koh Samui lebend, befand sich im Krankenhaus. Im September 2014 hatte er einen viel zu spät erkannten Schlaganfall erlitten, es schien sich jedoch am Ende des Krankenhausaufenthalts eine leichte Besserung abzuzeichnen. Häusliche Pflege durch die philippinische Lebensgefährtin des Herrn S. wurde organisiert und mit Hilfe des Krankenhauses die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen geschaffen. Ganz kurze Zeit nach Entlassung aus dem Krankenhaus musste Herr S. allerdings erneut stationär aufgenommen werden, sein Zustand war äußerst kritisch, auch war Herr S. nicht mehr bei Bewusstsein. Nach Stabilisierung seines Zustandes war eine weitere Besserung nicht mehr erzielbar, Herr S. war zum Schwerstpflegefall geworden.

Es musste eine Lösung gefunden werden, da die Kran-

kenhausaufenthalte (Herr S. verfügte nicht über eine Krankenversicherung in Thailand) seine Ersparnisse und Rücklagen aufgezehrt hatten. Durch unermüdlichen Einsatz des DHV - Mitglieds konnte die Aufnahme in die Pflegeeinrichtung der McKaen-Stiftung in Chiang Mai erreicht werden. Von Koh Samui aus wurde ein kostengünstiger ärztlich begleiteter Krankentransport organisiert, der durch Kostenvorlage der deutschsprachigen Ev. Gemeinde in Bangkok finanziert werden konnte. Herr S. wurde im Januar 2015 nach Chiang Mai verlegt. Herr Manfred K. und seine Ehefrau, Khun Thienthong, ebenfalls Mitglied des DHV, sorgten in vorbildlicher Weise für alle Angelegenheiten des Herrn S., u.a. auch die Bestellung eines amtlichen Betreuers in Deutschland. Sie regelten die Angelegenheiten vor Ort und hielten Kontakt zur Familie in Deutschland, die ihrerseits allerdings jedwede Unterstützung kategorisch ablehnte. Herr S. ist im Juli 2015 verstorben, er hatte das Bewusstsein nicht mehr wiedererlangt.

Bericht von Chiang Mai

Monique J. (von DHV-Mitglied Manfred Krickau)

Im Juli 2015 kam Monique J. zum Deutschen Konsulat in Chiang-Mai, wo sie völlig mittellos Hilfe zum Lebensunterhalt und ggf. eine Rückkehrmöglichkeit nach Deutschland erbat.

Die Backpacker-Touristin befand sich seit Oktober 2014 auf einer Südostasienreise. Unterwegs wurde ihre gesamte Reisekasse gestohlen und so kam sie per Autostopp über Bangkok (Deutsche Botschaft / Sozialstation des DHV) nach Chiang-Mai, wo sie sich finanzielle Unterstützung durch Reisebekanntschaften erhoffte, die sie allerdings nicht bekam.

Das DHV-Mitglied M. Krickau, Chiang-Mai, nahm sich dieser Bitte an. Sehr intensive Befragungen und Feststellungen zu ihrer Person (insbes. keinerlei Angehörige bzw. Freunde oder Bekannte in Deutschland) führten zu dem

Ergebnis, dass, bedingt durch den Raub ihrer gesamten Ersparnisse, ein Eigenverschulden ihrer Lage ausgeschlossen wurde und ihr die Rückreise durch den DHV ermöglicht werden konnte.

Wir hatten in der Tat bislang sehr wenige Fälle bei denen ein Eigenverschulden komplett ausgeschlossen werden konnte. Der Vergabeausschuss entscheidet aber im jeweiligen Fall nach dem gesamten Umstand der Lage.

Mittels Kontaktaufnahme zum Sozialdienst des Flughafens Frankfurt, welcher Monique J. weiter nach Berlin leitete, befindet sie sich derzeit auf dem Weg zu einer erfolgversprechenden Eingliederung / Arbeitssuche. Sie versichert, sobald als möglich mit der Rückzahlung der Hilfszahlung durch den DHV zu beginnen.

Krank in Thailand ...? (von Rainer Wollenweber)

Seit sieben Jahren lebe ich in Thailand im Isaan. Ich bin mit meiner thailändischen Frau, die ich in Deutschland kennengelernt hatte, ausgewandert, ohne das Land vorher zu kennen. Das Erste, was ich schon von Deutschland aus getan habe, war der Abschluss einer Krankenversicherung, damit meine Frau und ich mit dem Tag der Ankunft vernünftig abgesichert waren. Das hat wunderbar geklappt und wir sind mit unserer thailändischen Krankenversicherung absolut zufrieden. Das ist etwas, was viele Auswanderer oder auch Langzeiturlauber völlig vergessen. Dies kann bei einem ernststen Fall schnell in einem Desaster enden und nur noch mit Hilfe unseres Hilfsvereins zu einem einigermaßen guten Ende gebracht werden.

Wie bei unserem Fall: Frank J. geht sofort nach dem Fall der Mauer in das schöne Land Thailand, lebt und arbeitet hier 25 Jahre ohne etwas zurückzulegen oder eine Krankenversicherung abzuschließen. Alles geht gut, bis er mit ca. 56 Jahren einen Herzinfarkt hat, in ein staatliches Krankenhaus kommt und dort während der OP noch einen Schlaganfall erleidet. Das war das Ende für ihn in Thailand. Die Kosten für das Krankenhaus konnte er noch bezahlen, dann war sein Geld aufgebraucht.

Ohne eigenes Einkommen konnte seine Lebensgefährtin ihn nicht ernähren, da sie noch einen Bruder versorgen muss, der nach einem Moped-Unfall gelähmt ist. Deshalb gab es für ihn nur die Möglichkeit, sich in Deutschland weiter behandeln zu lassen.

Durch die sehr gute Zusammenarbeit von allen Beteiligten unseres Vereines konnte Herrn J. aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme die Rückkehr nach Deutschland ermöglicht werden. Während des Fluges wurde er von Herrn Jünger vom DRK Berlin begleitet, der hier im Urlaub war.

Direkt nach seiner Ankunft in Deutschland kam Herr J. für 8 Wochen zur Reha, leider gibt es so etwas in Thailand nicht. Er wohnt jetzt erst einmal in einem Asylbewerberheim, da für ihn noch nichts Passendes gefunden wurde. Außerdem wurde ihm ein Vormund vom Gericht zugewiesen.

Wie wir im Nachhinein hörten, ist er selbst sehr uneinsichtig und will wieder nach Thailand, was aber wohl Utopie sein dürfte. Hier in Thailand muss man als "Farang" für sich selbst sorgen. Hier gibt es kein Sozialsystem wie in Deutschland. Mit kleinen Renten oder Pensionen sollte deshalb sehr genau überlegt werden, ob man sich die beabsichtigte Auswanderung finanziell überhaupt leisten kann.

**Geld für eine Krankenversicherung
sollte auf jeden Fall zur Verfügung stehen.**

Was ist in der Sozialstation los?

(von Sirirat Sukarapak)

Etwa drei Klienten besuchen uns im Durchschnitt pro Tag in unserer Sozialstation, die meistens von der Deutschen Botschaft zu uns geschickt werden, weil sofortige Unterstützung benötigt wird.

Es sind fast immer die gleichen Probleme: Reisepass und Geld wurden gestohlen. Der Mehrzahl der Geschädigten wird geholfen, indem wir eine Verbindung mit ihren Angehörigen oder Freunden in Deutschland herstellen. Dann kann Geld überwiesen werden, entweder über Western Union oder auch über das DHV-Konto bei der Deutschen Bank in Berlin.

Wenn auf das Vereinskonto in Berlin eingezahlt wird, gibt uns unser Schatzmeister, Raphael L'Hoest, einen entsprechenden Hinweis. Bis dahin können wir die Hilfesuchenden in der Regel mit einer Überbrückungshilfe unterstützen.

Außerdem gibt es mehrere Beratungen oder Empfehlungen per Telefon oder E-Mail. Wir wurden auch mehrmals schon mitten in der Nacht aus Deutschland angerufen, weil die Zeitverschiebung nicht berücksichtigt wurde.

Der DHV ist zahlreichen thailändischen Behörden und Krankenhäusern bekannt. So bekommen wir oft Anrufe von Krankenhäusern, die Hilfe brauchen, um sich mit deutschen Patienten zu verständigen. Auch bei Zahlungsproblemen werden wir gerufen.

Die Touristenpolizei und auch die Immigration benötigen unsere Hilfe bei Verständigungsproblemen mit deutschen Touristen und wir leisten dann wichtige Übersetzungshilfe. Da geht es unter anderem um verspätete Ankunft auf dem Flughafen für den Rückflug oder um verfallene Flugtickets und damit verbundene finanzielle Probleme oder um verlorenes Gepäck usw.

Dies ist nur ein grober Ausschnitt aus der Arbeit unserer Sozialstation. Eine vollständige Beschreibung unserer Tätigkeit würde den Rahmen des Infobriefes sicher sprengen. Aber wir werden in regelmäßigen Abständen über die konkreten Arbeitsabläufe in unserem Büro weiter berichten. Auf diese Weise möchten wir unseren Mitgliedern, Netzwerkern, Sponsoren und allen Interessierten ein besseres Verständnis unseres täglichen Schaffens vermitteln.

Bitte nicht vergessen:

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 28.8.2015

Das Redaktionsteam möchte auf diesem Wege noch einmal an unsere außerordentliche Mitgliederversammlung am 28. August um 13:30 Uhr in der Rajamangala Universität (Gebäude 80, 3. Etage, Raum R301) erinnern. Bitte teilen Sie der Sozialstation möglichst bis zum 7. August 2015 mit, ob Sie teilnehmen werden.



Impressum

Verantwortlich

Sirirat Sukarapak

Redaktionsteam

Raphael L'Hoest

Sigurd Stenzel

Deutscher Hilfsverein Thailand e.V.

German Help

สมาคมเยอรมันช่วยเหลือผู้ตกทุกข์ได้ยาก

Rajamangala University of Technology Krungthep
Building 34 Room 202, 2 Nanglinchee Road,
Sathorn , Bangkok 10120

Telefon: 02-287-3761

Fax: 02-287-3762

Mobiltelefon:..... 083-233-3622

E-Mail: info@dhv-thailand.de

Webseite: www.dhv-thailand.de

DHV-Pattaya : 504/526 Moo 10, Soi 17, 2nd Road
Pattaya, 20150 Chonburi ,Thailand

Mobiltelefon:..... 091-729-4962

E-Mail: pattaya@dhv-thailand.de

Notruf- und nützliche Telefonnummern

Deutsche Botschaft Bangkok: 02-287-9000

Honorarkonsul Dirksen, Chiang Mai: 053-838-735

Honorarkonsul Anette Jimenez Höchstetter,
Phuket: 076-610-407

Honorarkonsul Rudolf Hofer, Pattaya: 038-713-613

Touristenpolizei: 1155

Polizei: 191

Redaktionsschluss für den Info Brief Nr. 35
15. September 2015